



## **Verein für friedenspolitische und demokratische Bildung e. V.**

c/o Heidrun Kisters, Schulstr. 20, 55481 Kirchberg/Hunsrück  
Tel.: 06763/4614, Mail: [heidrun.kisters@t-online.de](mailto:heidrun.kisters@t-online.de)

### ***Presseinformation***

#### ***Die Hunsrücker Friedensbewegung trauert um Elisabeth Bernhard***

Die Friedensinitiative (FI) Rhein-Hunsrück trauert um Elisabeth Bernhard aus Dillendorf, die im Alter von fast 97 Jahren am vergangenen Dienstag verstorben ist. „Wir verlieren mit ihr eine langjährige Mitstreiterin, die uns stets mit ihrer Herzlichkeit und Menschenliebe, mit ihrer Beharrlichkeit und Ausdauer Vorbild und Antrieb war“, betonte Heidrun Kisters (Kirchberg), die Vorsitzende des Vereins für friedenspolitische und demokratische Bildung.

Elisabeth Bernhard engagierte sich über Jahrzehnte hinweg unermüdlich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Mit dem um den Hals geschlungenen lila Tuch vom Kirchentag 1983 in Hannover, die große runde Brosche am oberen Blumenknopf mit der Aufschrift „Umkehr zum Leben“, so kannten sie die Menschen vom Hunsrück, wenn sie an Info-Ständen der Hunsrücker Friedensbewegung stand, Informationsmaterialien verteilte und Unterschriften sammelte. Aufgewühlt durch das Erleben des Zweiten Weltkrieges wisse sie, dass Krieg nach Gottes Willen nicht sein dürfe, sagte sie einmal.

Sie nahm an den Friedensgebeten vor dem Stationierungsgelände der Cruise Missiles bei Hasselbach teil, sie gehörte zu den Initiatorinnen des Weltgebetstages der Frauen an der Pydna, sie war Triebfeder des örtlichen Friedensstammtisches. Bis ins hohe Alter hinein war sie gern gesehener Gast bei den FI-Treffen und trat auch am Atomwaffen-Stützpunkt in Büchel in der Eifel als Rednerin auf.

Für ihr beharrliches Eintreten für Frieden und Abrüstung und als Vorbild für überzeugende Friedensarbeit wurde ihr 2009 von der Arbeitsgemeinschaft der Friedensgruppen in Rheinland-Pfalz der rheinland-pfälzische Friedenspreis verliehen. Die Auszeichnung überreichte ihr damals in Bad Kreuznach der damalige EKD-Ratsvorsitzende und Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider.

„Selbst als ihre körperliche Kraft es nicht mehr zuließ, unsere Treffen und Veranstaltungen zu besuchen und unsere Arbeit aktiv mitzugestalten, hat sie bis zuletzt das politische Geschehen und unsere Arbeit mit wachem Verstand begleitet“, so Heidrun Kisters. Trotz

ihres hohen Alters sei ihr Tod nun doch sehr überraschend gekommen. Und die Sprecherin der Hunsrücker FI betont: „In unserer Erinnerung ist sie unsterblich...“

Kirchberg, 21. September 2016